

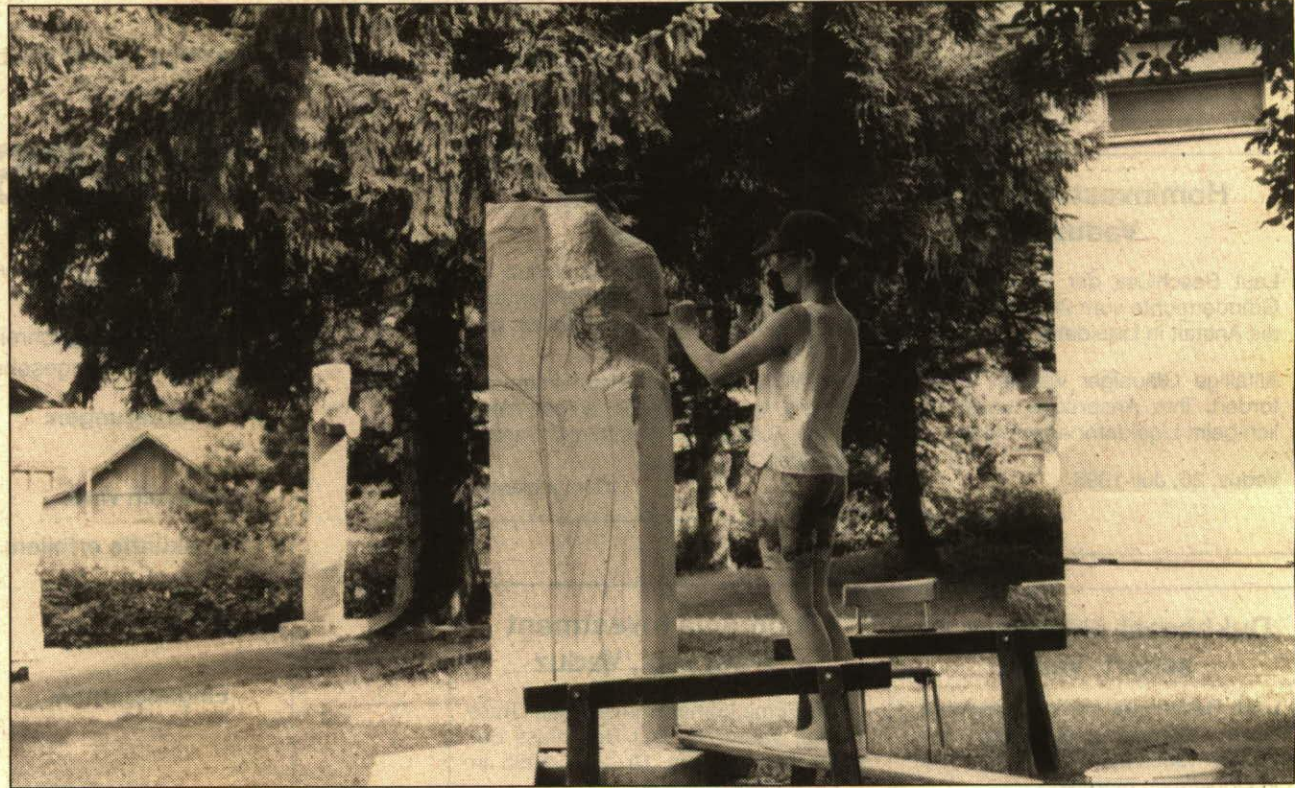
Tiroler Steinbildhauer-Symposium in Innsbruck

Ende Juni 1995 ging die Ausstellungsreihe «Liechtensteiner KünstlerInnen in Tirol» zu Ende. Wer sich erinnert, weiss, dass im Rahmen dieser Veranstaltung die Künstlerin Myriam do 'O Caeiro etwa drei Monate im Atelier der Tiroler Künstlerschaft arbeitete und in der Stadtturmalerie in Innsbruck ausstellte.

kj – Die gelernte Bildhauerin wurde von Prof. Erich Keber eingeladen, beim Tiroler Steinbildhauersymposium in Innsbruck mitzumachen. Auf diese Art verlängerte sich nun der Innsbrucker Aufenthalt der Liechtensteiner Künstlerin. Bereits 1981 «erfand» Prof. Erich Keber das erste Symposium dieser Art. Weitere sollten folgen, sowohl in Innsbruck als auch auf der Gampe-Alm, im Oetztal, auf 2000 m Höhe. Diese Initiative Kebers findet nicht nur in Tirol ausserordentliches Interesse. Jungen KünstlerInnen wird im Rahmen dieser Symposien Gelegenheit geboten, ihre Techniken zu verfeinern und mit anderen KünstlerInnen zu kommunizieren. Diese Symposien sind also im weitesten Sinne Weiterbildungsveranstaltungen, die freilich nicht jedem offen stehen. Einen gewissen Ausbildungsstand und künstlerischen Nachweis braucht es schon.

In guter Gesellschaft

Dieses Jahr nehmen an diesem Symposium folgende KünstlerInnen teil: Myriam Bargetze, FL, Prof. Siegfried Hafner, Ibk., Mino Gedin-



Die Künstlerin Myriam Bargetze bei ihrer Arbeit am Tiroler Steinbildhauersymposium.

ka, Ibk., Florian Weysbacher, Oberau, Tirol, Roland Adlassnig, Rankweil, Vorarlberg, Bernhard Hohler, Zirl, Tirol, Sieglinde Tatz-Bergognio, Bozen, Hannes Fender, Sölden, Gerbert Ennemoser, Längenfeld, Tirol. Am 3. August 1995 wird das Symposium in Innsbruck beendet sein. Myriam Bargetze arbeitet an einem Stein aus Laaser Marmor (Kärnten), der 1.70 m hoch 40x50 cm misst. Ob die Skulptur nun bis 3. August endgültig fertig wird, darüber konnte auch die Künstlerin keine definitive Aussage machen. Für

Myriam Bargetze ist es erfreulich, dass sie eingeladen wurde, mitzumachen und damit wieder Kontakte zu knüpfen, die für ihr künstlerisches Schaffen sehr wertvoll sind.

Kulturaustausch

Prof. Erich Keber ist überzeugt, dass diese Steinbildhauersymposien ein wichtiger Beitrag zur kulturellen Verbindung zwischen den professionellen Bildhauern im Alpenraum sind. Dieser Gedanke war es auch, der ihn initiativ werden liess. Dass dieses Projekt durch die

finanzielle Unterstützung des Landes Tirol und der Landeshauptstadt Innsbruck überhaupt möglich ist, spricht für den Wert, den auch das Land Tirol einer solchen kulturellen Verbindung beimisst. Liechtenstein-Tirol, vor drei Jahren in die Wege geleitet; auch als Kommunikationsmöglichkeit für unsere KünstlerInnen gedacht, trägt langsam Früchte. Myriam Bargetze dient hier lediglich als Beispiel wie Kommunikation ausschauen könnte. Sobald der Blick offen für Neues ist.